



Der Gospelchor „Voices Unlimited“ glänzte bei seinem Konzert am Sonntag in der St.-Urban-Kirche. Foto: dk

### **Ottmarsbocholt - Grenzenloser Gesangsgenuss: Das Konzert des Gospelchors „Voices Unlimited“ berührte die Gäste in St.-Urban-Kirche.**

*Von Dieter Klein*

Das Dorf, in vielfacher Sicht schon immer ein Paradebeispiel großartig gelebter Gemeinschaft und bodenständigen Vergnügens, öffnete am späten Sonntagnachmittag mit einem Gospelkonzert ein weiteres Kapitel prachtvoller Lebensbejahung. Es war der Chor „Voices Unlimited“ aus Everswinkel, der in die Pfarrkirche St. Urban jenes Feuer trug, das einst – um 1865 – von den afroamerikanischen Sklaven auf den Baumwollfeldern Louisianas und Alabamas gezündet worden war: Schwermütige Lieder voll Trauer und Leid, die sich jäh steigern zu Hoffnung an Glaube und Liebe.

Lieder wie: „Do Lord, oh do Lord“, „Amazing Grace“, „Oh happy day“ oder „Put your hand in the hand“ – um nur ein paar Titel zu nennen, sind es, in denen der Gospel-Chor die ganze Leidenschaft aus den Spirituals zu christlich gefärbter Popmusik vereint.

Dem Chor aus Everswinkel gelang in der ehrwürdigen St. Urbankirche das, was für ein breites Publikum schon der Film „Sister Act“ verstand, die Menschen mitzureißen. Gekonnt! Aus einer Kolpingsfamilien-Idee geboren, in Ottmarsbocholt als Gäste der Kolpingsfamilien geladen, von Theresia Rave liebevoll begrüßt, offenbarte der Chor, wieso er längst weit über die Grenzen des Münsterlandes hinaus die Schlüssel zu den Herzen seiner Zuhörer findet. Bei jedem Auftritt.

Auch beim einfühlsamen Publikum von „Otti-Botti“. So dauerte es nur Sekunden, der erste Titel war nicht einmal voll erblüht, sangen, klatschten und stampften die Menschen in den Kirchenbänken vor Begeisterung. Strahlten gemeinsam mit diesen singenden „Evangelisten“.

Michael Wiehagen, Komponist, Arrangeur und kraftvoller Leader der „Voices Unlimited“, der „Stimmen ohne Grenzen“, selbst ist es, der aus nahezu jedem Chormitglied eine Solostimme fordert und bekommt. Somit forderte er auch die Menschen in den Bänken und die verweigerten sich nicht. Die Glut der Lieder hielt sicher lange über den Abend an. Machte zumindest Teile von Ottmarsbocholt zu „Heaven's City“.

Anstelle von Eintrittsgeld baten die Akteure und die Kolpingsfamilie Ottmarsbocholt um Spenden für die „Aktion Hoffnungsschimmer – Hilfe für Flüchtlinge in Not“.